

# Hochberger Bote.

## Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur M. 1.50. — Einzelgen: die einseitige Garnmondzelle oder deren Stamm 10 Pfg., an bezugter Stelle 20 Pfg.

### Bestellungen

auf den  
„Hochberger Boten“  
für die Monate Mai und Juni werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

### Noch vor 14 Tagen

renommierten amerikanischen Zeitungen: „wir verbauen die ganze Welt!“ Man schwelgte in dem Bewußtsein, „die älteste Kolonialmacht Europas“ kurzer Hand niedergerissen zu haben. Auch von den Philippinen trafen gute Nachrichten ein. General Oils telegraphierte: „In drei Wochen habe ich die Aufständischen aufgerieben!“ Und General Lamton versicherte: „Wenn ich 100,000 Mann hätte, dann könnte ich durch die ganze Insel marschieren!“ Aber die Ernüchterung ist schrecklich über die Amerikaner gekommen. Von den Philippinen kommen Nachrichten über den jammervollsten Niedergang. Alle ererbten Stellen mußten aufgegeben werden; die 40,000 amerikanischen Soldaten ließen sich vor den Händen der Philippiner davon und sitzen jetzt eingekerkert in Manila. In den Briefen der Soldaten enthält ein wahres Jammergeschrei, sie schildern den ganzen Feldzug als verloren. Natürlich finden sich nun daheim auch die Superlativen, die von allem Anfang an gegen den Krieg gewarnt haben wollten. Andere verlangen die Heimberufung der Soldaten. Gouverneur Lind von Minnesota, einer der „prominenten“ Männer des Westens, fordert den Staatsrat seines Staates auf, die gesetzlichen Mittel anzuwenden zur Zurückführung des 13. Minnesota-Freiwilligen-Regiments. Dasselbe thut der ehrenwerte Senator Pettigrew von Süd-Dakota. Die Zeitungen kämpfen und hegen die Bevölkerung gegen die Kriegsmacher auf. Die „Verdächtigen“, fremde Stämme zu regieren, welche nicht von uns regiert sein wollen, zeigt sich nach den Philippinen auf Samoa, und hat unsere Soldaten das Leben gekostet“, schreibt die „New Yorker Nation“. „Die Geschichte ist ein lehrreicher Beweis dafür, daß man die Leute in Ruhe lassen sollte, und zeigt die Unmöglichkeit eines von ferne geleiteten Regiments. Was soll erst werden, wenn wir ankraft mit 20 Infanterie mit 2000 und mit 8,000,000 Eingeborenen zu thun haben?“ Und der „Argonaut“ sagt: „Seit zehn Jahren versuchte man auf Samoa eine ordnungsmäßige Regierung einzuführen. Der Erfolg ist lächerlich gewesen.“ Das „Chicago Journal“ schreibt über die Annexion der Karolineninseln Guam: „Die neueste Spekulation ist Guam. Kauff Barb, ist die Barote.

### Badißer Landtag.

Zweite Kammer.  
Karlsruhe, 24. April 1899.  
In der heutigen (137.) Sitzung der Zweiten Kammer stand zur Beratung die Denkschrift des Finanzministers über die Reform der direkten Steuern in Baden. Den Bericht der Subkommission erstattete Abg. Gieseler, der die Annahme der Resolution empfahl. Finanzminister Dr. Buchenberger gab einige Erklärungen zu seiner Denkschrift und erklärte die Bereitwilligkeit der Regierung dem nächsten Landtag einen Entwurf vorzulegen. Auch die Resolution der Kammer, nämlich die Abg. Fieser, Hug, Frank, Dr. Heimbürger, Klein und Dreßbach erklärten sich im Prinzip mit einer Reform der direkten Steuern einverstanden und gaben einmütig dem Wunsch Ausdruck, daß sich die Reform auf der Grundlage der steuerlichen Gerechtigkeit aufbauen möge. Der Abg. Frank wünschte insbesondere Steuerbefreiung für das landwirtschaftliche Betriebskapital und die Abg. Dr. Heimbürger und Dreßbach den vollen Schuldabzug, ohne jedoch ihre Forderung zum ganzen Reformwerk von der Erfüllung dieser Wünsche abhängig zu machen. Die Sitzung dauerte bis 3 Uhr Abends. In der nächsten Sitzung, am Mittwoch, 26. April, kommt der Dringensantrag des Abg. Wacker und Gen. zur Beratung.

### Aus dem Breisgau, 24. April.

Ein schon oft angeführtes und wirklich auch beherzigenswerthes Wort heißt: Für die Jünger ist nur das Beste gut genug! Schön gesprochen, wird mancher denken, wie verhält sich aber die raube Wirklichkeit dazu? Wir wollen hier nur auf einen Punkt die Aufmerksamkeit der Leser dieses Blattes vielleicht auch die maßgebende Behörde, namentlich aber die Vorkämpfer der Schreibleisten hinlenken; es ist das Festen der Schreibleisten und das Einbinden der Bücher. Und da darf man festlich behaupten, daß bei den dahin bezüglichen Bedarfsartikeln für die Volks- und Mittelschulen häufig wenig Gutes geblieben ist. Früher wurden Fest und Bücher mit Federn und Schnur geheftet; unzerbrechbar waren sie allerdings auch nicht, aber doch weit besser und dauerhafter, als die modernen mit Draht gehefteten. Ob wohl das Festen mit Draht ein Fortschritt sein soll? Ich behaupte: Nein, sondern ein gewaltiger Rückschritt. Schreibleisten und Bücher, mit Draht geheftet, brechen in kurzer Zeit durch und fallen auseinander; für Schullehrer und Schullehrer sollte das Festen mit Draht verboten werden. Möge man sich maßgebenden Orts dieser Ansicht nicht verschließen und damit auch beitragen, daß die eingangs angeführten Worte auch auf dem angezogenen Gebiete Verwirklichung finden.

### Aus Nah und Fern.

Emmendingen, 25. April. Wie uns mitgeteilt wird, soll vom 1. Mai ab der bisher um 4 Uhr in Freiburg nach hier abgehende Lokalgug erst um 4<sup>10</sup>

### Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster. 26  
„So treiben sie es?“ fragte Willy in offener Verzweiflung.  
„Ja, so! Du solltest sie nur sehen. Man darf in Öttilies Gegenwart kaum seinen Namen nennen, so erodet sie schon. Ich habe es dem Vater gesagt, Wella hat es ihm gesagt, aber was hat es genützt? Still, still Kinder, laßt die Kleine sich doch anstreifen, er ist ein hübscher Wursche, und sie ist erst ein Kind, so sagt Papa. Eine sonderbare Art von Kinderpiel, das muß ich sagen, und Mama macht es noch schlimmer. Wir wissen alle, wie Mama denkt, und daß sie gern eine gnädige Frau aus ihrer Tochter machen möchte. Mit solcher Nervosität habe ich keine Geduld!“ rief die praktische und eheliche Elisabeth.  
Willy stand wie betäubt. Er war bleich geworden und starrte in das glänzende Wasser. Das kleine weiße Boot hatte sich inzwischen gedreht und war verschwunden. Jetzt hörte man Öttilies Singen. Ihre süße Stimme drang bis zu ihnen hinüber, begleitet von selbigen Klängen von „Romina“, sagte Elisabeth, nicht ohne einen Anflug von Mitleid in Willys Äußerlichkeiten. Sie ist mit einem Bekannten ihres Vaters, Namens Harward, verlobt, hat aber Willy gern, obgleich diese ihre Zuneigung über allen Vorwurf erhaben ist. Wenn Du ein Freund bist von Frau Harward und unserer Öttilie, so geh dem Lord Rayton einen Wink, daß er seine Heirat seltener macht.“  
Sie führt ihn zurück, der Himmel hat sich für ihn geöffnet, die Schönheit der Erde ist für ihn verschwunden, die Sonne scheint nicht mehr. Zum erstenmal in seinem Leben ist er eifersüchtig. Elisabeth führt ihn herum und erlabt sich in trockener Weile von dem Hause, das Herr Harward eben einrichtete, von den Armen des Ortes, von ihren Schülern und Vereinen, aber alles geht ungehört an Willys Ohr vorüber.  
„Da sind sie“, ruft endlich Elisabeth. „Ein schönes Pärchen, nicht?“

### Franken Stalling meinte das freilich in anderem Sinne, aber in der That: es war ein schönes Paar. Sie trauen zusammen über den Rhein hinweg. Festig, elegant, schön in tadellosem Sommeranzug mit leuchtendem Strohhut. Öttilie hatte einen Strauß ihrer Wasserlilien in der Hand; es war nämlich eine Eigentümlichkeit des schönsten Frankens Stalling, daß man sie nie ohne diesen Schmuck seiner Blumen sah. Als sie Elisabeth und ihren Begleiter gewahrte, ließ sie einen leisen Schreckensruf aus und leuchtete tief an. „Wahrhaftig, es ist Willy!“ sagte Festig gedehnt, indem er sein Glas an das Auge hob. „Wo mag er nur hergekommen sein? Nun kleiner, wie geht’s?“ Mit diesen Worten ging er auf Willy zu und reichte ihm lässig die Hand hin. Willy ergriff sie, ließ sie aber sogleich wieder los, als ob er sich verbrannt habe. Zum erstenmal in seinem Leben erprente der Anblick von Lady Raytons Sohn wieder seine Augen noch sein Herz. „Hast Du nicht erwartet, Freue mich aber nicht-destoweniger, Dich zu sehen. Es muß verzeuht heiß gewesen sein, zum Glück. Eben angekommen?“ Soeben erwiderte Willy kalt, Öttilie sofort antwortend, welche erwiderte und den Blick abwendete. Über dieser seitwärts gewandte Blick, die schwächeren, widerstrebende Hand trafen ihn ins Herz. „Definiere Du Dich wohl, Öttilie? Gehielst Du meinen Brief?“ „O ja. Ich danke!“ Das war immer Öttilies Rede-weise, wenn sie in großer Verlegenheit war. Die Augen noch immer niedergeblickt, stand sie da, mit ihrem Sonnenschirm in der Hand, das Gesicht gezeichnet. „Du fragst ja gar nicht, wie es zu Hause geht, Festig?“ sagte Willy. „Wie Deine Mutter und Frau Harward sich befinden?“ „Hast ich das wirklich nicht? Es ist zu warm, nach irgend etwas zu fragen bei einem August-Nachmittag. Ich

danke Dir indeßen für Deine Erinnerung. Wie geht es also meiner Mutter und Frau Harward?“  
„Sie sind wohl, wundern sich nur, weshalb Du so lange von ihnen fern bleibst. Du hättest schon in einer Woche zurück sein sollen.“  
„Wirklich? Nun, ich finde, meine Gesundheit verträgt die ewigen Eisenbahnfahrten nicht, und im Ganzen ist mir Stockport angenehmer als Devonshire.“  
Er wendet sich ab und spricht in leiserem Tone zu Öttilie, wobei sie ängstlich lächelt. Dann nimmt er ihre Hand, legt dieselbe in seinen Arm und wendet sich zum Fortgehen.  
„Nun, Willy!“ ruft der junge Lord zurück, „unterhalte Dich gut. Nur halbtage Elisabeth nicht in so auffälliger Weise, sonst könnte Bruno Harward eifersüchtig werden. Und die Eifersucht ist ein bössartiges Ungeheuer, das furchtbar in den Herzen der Menschen wüthet.“  
„Sie gehen fort, schlenkernd, wie sie gekommen, und Elisabeths schwarze Augen funkeln zornig, während sie ihnen nachsieht.“  
„Nun,“ sagte sie, „was denkst Du davon?“  
„Ich denke, ich will ein Glas Wein trinken. Dort kommt Herr Harward, entschuldige mich, Elisabeth.“ Und Willy stürzt fort und stürzt am Büffet ein Glas in Eis gelächten Wein hinunter. Aber er erwidert nicht, was er will; die Flamme heißer Liebe und Eifersucht lodert in seinem Innern fort. Er geht weiter; wohin, weiß er selbst nicht.  
Er hat Öttilie verloren, an Festig verloren, obwohl dieser höchst wahrscheinlich nur feindlich-gewöhnliches, leichtfertiges Spiel mit ihrem Herzen treibt. Wenn ihr Herz Rayton oder einem anderen Manne angehöre, so war es für Willy verloren, denn das Herz, welches sein werden sollte für das ganze Leben, durfte keinem anderen angehören.  
Öttilie aber liebte Festig. Es war diesem stets leicht gewesen, Frauenherzen zu gewinnen, und das bejauerte er in diesem Falle? Was waren seine Absichten gegen Öttilie!  
68,19

# Emil Staehle, Freiburg i. B.

Kaiserstraße 64.

Spezialgeschäft für garnirte u. ungarirte

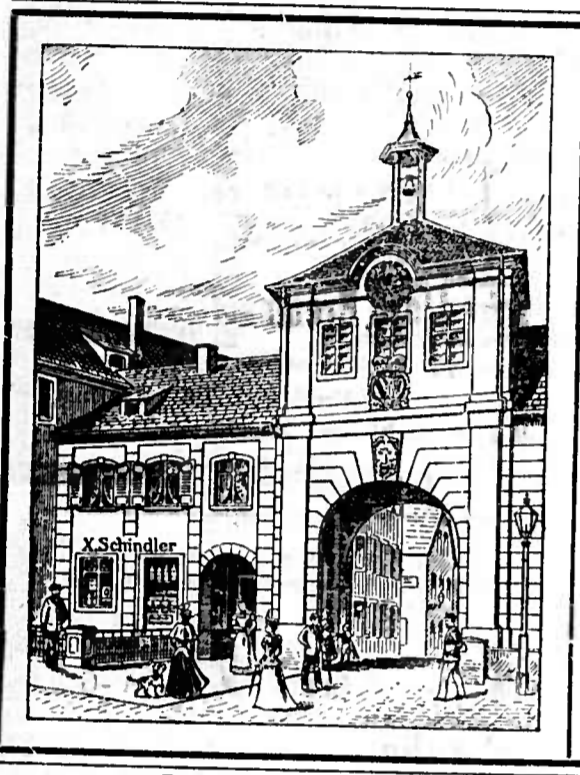
## Damen- u. Kinderhüte

empfehlen sein reichhaltiges Lager

in sämtlichen Neuheiten der Saison zu bekannt billigen Preisen.

## Arbeiter-Bildungs-Verein.

Deute Abend 8 1/2 Uhr  
**Hauptversammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.



### Spezerei- \* Waaren

in nur guten, frischen Qualitäten  
empfehlen und bitten um geneigten Zuspruch  
**X. Schindler,**  
Filiale unterm Thor.

# Strohöhute,

ungarnirte, für Mädchen u. Damen 38 Pf. bis M. 1.50, garnirte, " " " " 85 " " 4.50, " Knaben " " " " 38 " " 1.80, " Herren " " " " 65 " " 2.50.  
**Blumen, Seidenband und Garnstoffe**  
allerbilligst.

## Billiger Bazar, Allgem. Warenhaus

Freiburg, vor dem Martins Thor.



### Delikatess-Schinken

(6-9 Pfd.) Pfd. 55 Pfg.,  
Mag. Hinterschinken, (10-15 Pfd.),  
Pfd. 75 Pfg. Röllschinken (6-9 Pfd.),  
Pfd. 75 Pfg., Lachs-Schinken (2-4 Pfd.),  
Pfd. 80 Pfg., Hamb. Rauchfleisch (4-8 Pfd.),  
Pfd. 90 Pfg.,  
ditt. Spickpied, Pfd. 55 Pfg., mag. Speck, Pfd. 55 Pfg.,  
Dörrfleisch, Pfd. 65 Pfg., mag. Nadenstücke, Pfd. 75 Pfg.,  
garantirt reines Schmalz, 25 Pfd. netto, Eimer gratis, 10 M.,  
harte Dauerwurst: ff. Cervelat Pfd. 1.20 M., grobe Wurst  
Pfd. 1 M., grobe weißf. Koch-Wettwurst Pfd. 90 Pfg.,  
Solami, Pfd. 1.10 M. In eig. Polsterm. = 10 Pfd. verjende:  
Sonig, 5 M., beste Margarine 6 M., Preiselbeeren 3 60 M.,  
Birnen, Mirabellen, Zwetschen oder Melange-Marmelade  
2.50-3 M., Delikatess Preiselk. Jede Garantie für Güte,  
sonst Zurücknahme.  
**Georg Koch, Köln a./Rh.,** Friesenstr. 78.

## Frankfurter Pferde- mit Mannheim Maimarkt-Loose.

Haupttreffer: Vierspanner, Zwei-Haupttreffer: Viererzug, Zweier und Einspanner, 55 Pferde etc. und 50 einz. Pferde oder Rüge.  
Ziehung 28. April. Ziehung 3. Mai.  
Das Loos kostet 1.-, 11 St. 10.-, Porto und Liste je 25 Pf. bei  
Generalagentur **Carl Götz,** Lederhandlung,  
Königsplatz 15, Karlsruhe i. B.

## Zuckerin \* \* \*

In Portionstabletten zu 2 Pfennig

viel billiger als Zucker.  
Eine ganze Tablette süsst 2 Liter Kaffee etc.  
Eine halbe Tablette süsst 1 Liter Kaffee etc.  
Eine viertel Tablette süsst 1/2 Liter Kaffee etc.  
Erhältlich in Colonialwaren-Handlungen.  
En gros-Niederlage bei  
**J. Eschallmann u. Co.,** Mannheim

## gros Käse! detail

**10 Pfd. echt Emmenthaler,** vollreif und saftig, hoher, 1. Qualität: 9 M.;  
**10 Pfd. echt Emmenthaler,** vollreif und saftig, 10 cm hoch, für Wurst und Speier: 8,80 M., 8,50 M.;  
**10 Pfd. Schweizerkäse,** fetter, 7,80 u. 7,20 M.; 1/4, 1/2 und ganze Laibe Emmenthaler und Schweizerkäse von 25 Kilo bis 100 Kilo werden entsprechender billiger geliefert;  
**10 Pfd. echter Glarner Kräuterkäse,** weich, hart, gerieben oder in Stöckl von 100, 200, 300 und 400 Gramm: 5 M.;  
**10 Pfd. echter Münsterkäse:** 7,20 M.;  
**10 Pfd. Ia. Fagon Münster:** 5,80 M.;  
**10 Pfd. Edamer, Holländer,** prima: 7,80 M.;  
**10 Pfd. feinsten Limburger:** 4,50 M.;  
**10 Pfd. Backstein, prima:** 3,50 M.;  
**10 Pfd. Backstein, 2. Qual.:** 2,80 M.;  
**100 St. echte Mainzer:** 3,60 M.;  
**100 St. Handkäse (mit Kämmel):** 3,50 M.;  
**100 St. Ia. Sarzerkummel:** 2,80 M.;  
Bei 10 Pfd. Bezug verschiedener Käse unerwartete Preise.  
**A. Stadler, Straßburg i. C.**  
Langestraße 60.

Fordern Sie unsere Preisliste, die Sie ein-  
kufen.  
Nur für  
Pahy zu billigen Preisen. Wo nicht vor-  
Liefg. direkt. Private. Vertret. überall  
unter günstigen Beding. gesucht.  
Kaufmann, Fahrrad-Verhandlung  
SENF & SCHWENNEN, Mannheim i. B.

## Der Liebreiz

eines schönen Gesichtes wird durch Sommerprossen, rothe Flecken und Pickeln beeinträchtigt. Gebrauchen Sie  
**Lilienmilch-Seife**  
von Zahn u. Kesselbach, Dresden für blendend weißen Teint.  
A. Etke 50 Pfg. in den Apotheken.

**Seidenstoffe** garantirt solide,  
garantirt solide,  
garantirt solide,  
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

## Todes-Anzeige.

Schmerzhaft theilen wir mit, daß unsere treu besorgte gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

## Katharina Menard Wwe.

geb. Huber  
im 79. Lebensjahr in Butschbach sanft entschlafen ist.  
Emmendingen, 23. April 1899.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Moosbrugger,  
Familie Holtz, Butschbach,  
Familie Ströck, Heidelberg.  
Die Beerdigung findet Dienstag, 25. April, Vormittags 11 Uhr vom hiesigen Bahnhof aus statt.  
Dies statt besonderer Anzeige.

## Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten theilen wir schmerzhaft mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Maria Katharina Wild

geb. Ehrler  
im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.  
Um stille Theilnahme bittet  
Kenzingen, den 23. April 1899.

Im Namen der trauernden Familie:  
**Georg Wild.**  
Die Beerdigung findet Dienstag den 25. April Nachmittags 2 Uhr statt.  
Dies statt besonderer Anzeige.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlich inniger Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester

## Anna Maria Schneider

sowie für die vielen Besuche während ihres langen Krankenslagers und für die zahlreiche Beihilfeleistung zur letzten Ruhestätte sagen wir Allen unsern innigsten Dank. Insbesondere fühlen wir uns verpflichtet, dem Hrn. Pfarrer Wallher für die trostreichen Worte am Grabe und dem Herrn Lehrer Geier für den erhabenen Gesang, unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen.  
Reichenbach, 23. April 1899.

Für die tieftrauernde Familie:  
**J. G. Schneider, Winterbauer.**

## Kupfervitriol, kristallisiert und gemahlen. Schwefel, feinst gemahlen, Qualität empfohlen von Geh. Hofr. Prof. Kessler.

**Braun-Kreosot** zum Imprägnieren von Rebspfählen, sowie künstliche Dünger empfiehlt unter vollster Gehaltsgarantie  
**Chemische Fabrik Emmendingen**  
O. Tillmann.  
Landwirtschaftliche Vereine erhalten Vorzugspreise.

**Seidenstoffe** garantirt solide,  
garantirt solide,  
garantirt solide,  
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.



# Hochberger Bote.

## Tagblatt und Verkündigungsblatt

Für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Belegpreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur M. 1.50. — Einzelhefte: die einpaltige Garnondrücke oder deren Raum 10 Pf., an bezugbarer Stelle 20 Pf.

### Bestellungen auf den „Hochberger Bote“

für die Monate Mai und Juni werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

### § Bismarck

war auch nach dem letzten erfolgreichen Kriege der „belegte“ Mann Deutschlands. Er wurde so angefeindet und verdächtigt, daß er Anfälle von Säueremuth hatte. Das kommt in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ in herber Weise zum Ausdruck. Am 28. Januar 1888 beklagte er sich Bismarck gegenüber, daß man ihn in den Parlamenten so hasse, obwohl er ihnen nichts getan habe. Er fuhr dann fort: „Ich weiß, mit den anderen Ministern ist's doch nicht so, auch mit solchen nicht, die nichts als Thorheiten geleistet haben, während ich ihnen wenigstens den Frieden erhalten habe. Das jetzige Ministerium in Frankreich ist doch eine ganz klägliche Gesellschaft, die englische Politik hat seit drei Jahren nur Dummheiten begangen, Gorstschakow mit seiner Eitelkeit macht ebenfalls Fehler über Fehler, und doch hat allen denen zu Hause niemand das Leben so sauer gemacht und Hindernisse aller Art in den Weg gelegt. Andere Minister spekulieren an der Börse, machen aus ihrem Amt und Wissen Geld. So behauptet man's von mehreren französischen, und auch in Oesterreich kommen solche Geschäfte vor, besonders in Ungarn, wo die Zehne Millionen in Eisenbahnpapieren verdient haben. Mir kann man so was nicht nachreden. Die Dieb-Doberschen Behauptungen waren Verleumdung. Ich habe niemals ein Spekulationspapier beissen, nur ordentliche, zinstragende. Ich bin nur durch die Dotationen wohlhabend geworden, und ich habe nichts erworben, bin vielmehr früher besser situiert gewesen als jetzt infolge der schlechten Getreide- und Holzpreise und unverantwortlicher Güterkäufe. . . Ich habe auch keinen liebreichen Lebenswandel geführt, mit Weibern, sondern bin immer ein ordentlicher Familienvater gewesen. Auch meinen Söhnen ist nichts derauf nachgesehen. Man hat mir nichts vorzumerfen, und doch haßt man mich. Ich aber bin müde. Ich habe mir die Passion für die Jagd und fürs Reiten abgewöhnt, und ich fürchte, ich werde auch die für die Politik bald verlieren. Ich opfere meine Gesundheit, ich sollte auch Land, die Aerzte sagen, wenn ich von den Geschäften frei wäre und jeden Tag drei, vier Stunden in der Luft sein könnte, so würde ich gesund sein. Ich mag aber den Kaiser, der nun bald siebenundachtzig wird, nicht verlassen, wenn er mich unter Tränen bittet, zu bleiben, ihm nicht zumuthen, sich an andere zu gewöhnen.“

§ Wenn Dreyfuß nicht unschuldig wäre, dann müßte er ein raffinierter Heuchler sein. Mit der Lüge im Herzen könnte er sonst nicht Vieles schreiben, wie sie soeben veröffentlicht werden. Auf die Mitteilung des Generalgouverneurs von Guyana, daß er halb eine Entscheidung auf sein Revisionsgesuch zu erwarten habe, schrieb Dreyfuß im Oktober an seine Frau:

Meine theure und gute Lucie! Nur wenige Jellen, um dir das Gdho meiner unermesslichen Dingung, den Ausdruck meiner vollen Färllichkeit zu geben. Ich bin benachrichtigt, daß ich die entgeltliche Antwort auf mein Revisionsgesuch erhalten werde. Ich erwarte sie mit Nihe und Vertrauen, zweifel nicht, daß diese Antwort endlich meine Rehabilitation sein wird. Ich wünsche daher für uns beide, daß die Nachricht mir bald zukommen und daß wir endlich aus unserer gegenseitigen Dingung, aus der Nihe unserer Kinder das Verpeffen der unerbittlichen Prüfung schon für uns durchgemacht haben. Wenn dieser Brief dir zukommt, dann werden wahrscheinlich deine Freude und dein Glück vollständig sein. An dem feierlichen Augenblicke, da du erfahren wirst, daß die Bewilligung, die Nihe, das Leben dir endlich wiedergegeben sind, wie du es verdienst, vereinige deine Gedanken, wie immer mit den meinigen und sage dir, daß es in der Ferne noch das Herz eines Franzosen, eines Soldaten, eines Gatten und Vaters giebt, dessen Fieber alle mit denen meines Herzens, mit denen all der Liebigen bebend. Lassen wir aber die Bezagangenheit, um nur noch an das Glück zu denken, uns in den Armen zu finden und unseren Kindern widmen zu können und aus ihnen das zu machen, was wir wollten, und was sie, wie ich hoffe, sein werden: starke und gute Wesen, die, falls das Unglück sie trifft — obwohl ich glaube, daß wir das Unglück bereits erschöpft haben — in ihrem Gewissen und in der hohen Achtung des moralischen Lebens die Kraft finden, unangefast die Verdienste zu überleben zu überleben. Du kennst meine Seele, die ein Daudh erziehen und erbeben macht. Falls ich mich bei unieren theuren und angebeteten Kindern aufhielte, so glaube ich, daß ich dir noch lange Seiten schreiben würde. Ich behalte aber all das für den glückseligen Augenblick vor, da ich dich in meine Arme schließen, da ich mit meinen Armen die theuren kleinen Wesen umfassen werde, für die ich gelobt, da wir unsere guten Geschäfte von oben wieder aufnehmen, unsere Kräfte und Intelligenzen vereinigen werden können wie einst in dem einzigen Ziele unseres Lebens: unieren Kindern.“

weit über unser enges Heimathland hinaus bekannten Zenoristen, Herrn Gensel vermochte, vor seinem Wegzug von Freiburg mit einigen Freunden hierherzukommen. Es steht ein Kunstgenuß ersten Ranges in Aussicht, der es sicher verlohnt, die Veranstaltung zu besuchen, ganz abgesehen von dem vaterländischen Zweck, in dessen Dienst sich die Herren hier stellen werden. Wir wünschen den ungenüßigen Künstlern ein volles Haus.

Emmendingen, 26. April. Wir werden von verschiedenen Seiten aufmerksam gemacht, daß im Nebenzimmer der Waugschen Brauerei ein Wismarckentmal in der Obell zur Beschichtigung hebe, welches vermuthlich dem hier zu errichtenden Denkmal als Vorbild dienen solle und wird dem Bestreben darüber Ausdruck gegeben, warum daselbe nicht öffentlichem Augenblicke zugänglich gemacht wird, etwa im Rathhausgebäude. Wir möchten dieser Anregung hierdurch Ausdruck geben, da an dieser Frage doch alle Kreise gleichmäßigen Antheil nehmen.

Emmendingen, 25. April. Herr P. Gofschmidt in Frankfurt a. M. (bekanntlich ein Emmendinger Kind) ist an das Stadttheater in Nürnberg ergangen. Wir gratulieren dem hier von seinem jüngsten Konzert her noch in bestem Andenken stehenden jungen Künstler zu diesem Erfolge, dem sich hoffentlich weitere Anreihen werden.

Emmendingen, 26. April. Vor einigen Tagen verübten drei ältere Volksschüler von hier einen hohelosen leichtsinnigen und frechen Unfug, der leicht ein schweres Unglück hätte im Gefolge haben können. Sie erbrachen das im fälschlichen Steinbruch befindliche, zur Aufbewahrung des Sprengpulvers und der Werkzeuge dienende Gäßchen, schleppten eine Quantität des Pulvers ins Freie und ergösten sich damit, solches abzubrennen, dabei etwa 8 Flaschen Bier vertilgten, welche gleichfalls dort zur Erquickung der Arbeiter lagerten. Es muß als ein wahres Wunder bezeichnet werden, daß die begehnten Vorfälle nicht mit dem ganzen Pulvervorrath in die Luft geschoßen sind. Sie wurden glücklicherweise vom rächenden Arm der Gerechtigkeit erreicht und erzielten auf dem Rathhaus ihre wohlverdiente Strafe, welche sie hoffentlich von weiteren solchen Ausschreitungen abwendlicher Art abhalten wird.

Emmendingen, 26. April. Postsendungen sind nicht pfändbar. Die wichtige Frage, ob Postsendungen pfändbar sind, hat das Reichsgericht verneint. Denn um einen der Post zugestellten Pfändungsabschluß wirksam zu machen, müsse dem Gläubiger und dem Gerichts-vollzieher das Vorliegen von Sendungen an den Adressaten, dem die Pfändung gelte, mitgeteilt werden und darin liege eine Verletzung des Briefgeheimnisses.

Freiburg, am Samstag wurde H. Wegg, Bg. auf dem hiesigen Bahnhof einem mit dem Schnellzug 11 Uhr 22 aus dem Oberlande ankommenden Fremden seine Brieftasche mit 2 Pfandbriefen der Rhein. Hypothekbank in Betrage von zusammen 5000 Mk. sowie mehrere Checks und 2 Wechsel auf 190 Mk. im Gebrauche entwendet.

St. Peter (A. Freiburg). Der Gendarmen von St. Märgen gelang es, den berüchtigten Tagelöhner und Viehdieber Fr. Hadenjos von St. Georgen im Schw., welcher mehrere größerer Viehdiebstähle dringend verdächtig ist, zu verhaften.

Die Kreisversammlung. Freiburg, 24. April. Die Sitzung der Kreisversammlung des Kreises Freiburg wurde heute Nachmittag 1/3 Uhr durch den Geh. Ober-Regierungsrat Groß. Landeskommissär Dr. Reinhard an Stelle des Kreisshauptmanns Geh. Reg. Rath Föhrenbach für eröffnet erklärt. In seiner Ansprache hieß derselbe die Versammlung herzlich willkommen und wies dann auf die Wichtigkeit der zahlreichen Vorlagen hin. Zunächst wurden durch Altkammler Bürgermeister Rapp von Etzsch und Bürgermeister Föhrenbach von Etzsch die Vorliegenden. Zum ersten Vorliegenden wird Bürgermeister Dr. Winterer, zum zweiten Vorliegenden Bürgermeister Fugard von Staufen gewählt. Ersterer dankt für die Wahl und drückt antwortend an die Tatsache, daß der Groß. Landeskommissär an Stelle des Kreisshauptmanns, Geh. Reg. Rath Föhrenbach, die Versammlung eröffnet hat, den Dank der letzteren dem nach Karlsruhe Scheidenden für seine Thätigkeit und sein lebenswürdiges Walten aus. (Die Versammlung erhebt sich zu Ehren desselben von den Plätzen.) Ferner gebietet der Vorliegende des im Oktober verstorbenen

### § Hundsbau.

Der siebenjährige Kroate Ivan Manan aus Nowigrad erlangt ein Repetirgewehr, das in der Viertelstunde 600 Schüsse abgibt und zu je 15 Patronen nur eine Ladung bedarf. Er wurde beauftragt, im Wiener Militärotel von Jagdmännern nach seinem Modell das Gewehr zu konstruieren.

### Aus Rah und Fern.

Emmendingen, 26. April. Wie aus dem Anzeigentheil der heutigen Nummer zu ersehen, werden einige Künstler des Freiburger Stadttheaters kommen- den Sonntag den 30. ds. Mts., Abends halb 8 Uhr hier in der Post konzertieren. Wir wollen nicht veräumen, zu erwähnen, daß die Veranstaltung dem derzeitigen Direktor der Rathshauserei, Herrn Robert Kölsch, zu verdanken ist, der seinen Schwager, den

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Waters, Bruders und Schwagers

**Fridolin Hauns,**  
Häuser,

insbesondere dem Herrn Stadtpfarrer Sachs für die trostreichen Worte, dem katholischen Männergesangverein für seine zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die schönen Blumenpenden sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.  
Emmendingen, 25. April, 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Magdalena Hauns Wwe.**

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

**Johann Martin Peter**  
Altrathschreiber

besonders für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von Nah und Fern, sowie Herrn Hauptlehrer Rasper für den erhabenen Grabgesang der Schulkinder sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.  
Röndringen, 25. April 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frachtbrieife liefert schnell und billigt die Buchdruckerei der Druck- u. Verlagsgeellschaft vorm. Döller.

# Weiss-Waaren.

Rein Weinen.

Salbweinen.

## Baumwolltuche, Piqué, Bettbarchent

in allen Breiten und Preislagen empfiehlt billigt

# Adolf Kürzel, Freiburg

Kaiserstraße 49.

# Bettfedern und Flaum

in sehr schönen Qualitäten, jeder Preislage, in nur neuer, doppelt gereinigter Waare.

Durch neueste, maschinelle Einrichtung mit Gasheizung bin ich in der Lage, nur ganz Gediegenes zu liefern und empfehle ich zugleich diese neue Einrichtung zum Dämpfen und Reinigen gebrauchter Betten.

## F. X. Sator Nachfolger

J. Kremp,

Telephon 237. Freiburg i. Br. Münsterplatz 6.

# Weinbeeren.

Eine frisch: Sendung neuer **Batres Corinthen** ist eingetroffen und empfehle solche zu billigem Preise.  
**Aug. Hetzel.**

Reparaturen u. Ueberziehen der Schirme schnell u. billigt.

Die billigste und beste Bezugsquelle für

# Sonn- u. Regen-Schirme

ist die bekannte Firma

## Strassburger Schirmfabrik-Lager

Inh.: **Emil Jutz**

Freiburg i. B. — beim Slegesdenkmal

Ecke der Kaiser- und Friedrichstrasse.

Großte und leistungsfähigste Schirm-Fabrik

Mittel- und Süddeutschlands.

Grossartige Auswahl von den billigsten bis

hochfeinsten Mustern.

Streng feste Preise.

Reparaturen u. Ueberziehen der Schirme schnell u. billigt.

## Matulaturpapier

haben in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Dienstag u. Mittwoch wird

### Kalk

ausgetragen.  
Bisfel, Bielelei.

### Mittheilung.

Wer Wiesen, Klecker u. f. w. zu verkaufen oder zu verpachten hat, oder kaufen und pachten will wende sich an den Unterzeichneten.  
**Andreas Meier,**  
Kirchstraße 256.

### Zu vermieten

auf 1. Mai in meinem Doppelhaufe nächst Station Heilanstalt **Wohnung Nr. 7,** bestehend aus Küche, 2 Zimmern u. Zubehör. Antheil Gartenland zur Verfügung.  
**C. Helbing,**  
Med. Wundfadenfabrik.

### Verdauungsschwäche

(atonische) Schwäche des Magens- und Darmkanals mit ihren gewöhnlichen Symptomen, wie: Aufgetriebenheit des Magens und Bauches, Magenbrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Wädhungen, häufiges Aufstoßen, Erbrechen unverdauter Speisen, Sodbrennen, Wasserbrechen, fader, pappiger Geschmack, schleimig belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Verstimtheit nach der Mahlzeit, Stuhlverstopfung abwechselnd mit Durchfall zc. wird beseitigt durch den karmelischer Schlundbrunnen, Emma-Heilquelle. Versandt direkt von der Quelle in feis frischer Füllung. Kerstliche Gebrauchs-anweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte durch die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Döppard a. Rh.